

So 15. Nov. 2015, 19 Uhr, Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur
 Eintritt: 30.- / 20.- Reservation: 076 518 59 29 www.musica-aperta.ch
 Di 17. Nov., 19 Uhr, Chor der französischen Kirche Bern, Festival L'art pour l'Aar

Piano Summit



Werner Bärtschi (Schweiz), Satoko Inoue (Japan), Moritz Ernst (Deutschland)

Werner Bärtschi (Schweiz)

Art-Oliver Simon (1966)
 Werner Bärtschi (1950)

Klavierstück III (1997)
Fünf Bagatellen (2011): Uguallissimo - Varianten - Gerade und Kurven - Capriccioso - Pensando
Charlie Rutlage (1921) für spielenden und singenden Pianisten
spider's web (2012) für Klavier zu vier Händen
 - mit Moritz Ernst

Satoko Inoue (Japan)

Pierre-André Bovey (1942)
 Keitaro Takahashi (1986)
 Yuji Itoh (1956)
 Jean-Luc Darbellay (1946)
 Jo Kondo (1947)
 Werner Bärtschi (1950)

4 Nouveaux Preludes (2014) URAUFFÜHRUNG
Ryouka for Prepared Piano (2014)
Melatan (2013/2014)
Ciel étoilé (2014)
Gamut (2012) und *Trochaic Thought* (2009)
Pavane (2002) für Klavier zu vier Händen
 - mit Werner Bärtschi

Moritz Ernst (Deutschland)

René Wohlhauser (1954)
 Walter Boudreau (1947)

Manía für Klavier (2001/02)
 Ausschnitt aus dem Zyklus *Les Planètes* (*Le Cercle gnostique IXe*), 1984–98
 ... *stop being a glass. Become a lake.* Europ. Erstaufführung
La d'Héricourt pour , piano à 4 mains
 - mit Satoko Inoue, Uraufführung Auftrag musica aperta

Wir danken für Unterstützung:



Kanton Zürich
 Fachstelle Kult...

VILLA STRÄULI

Stadt Winterthur



Der Landbote

JAPAN FOUNDATION
 國際交流基金



MIGROS
 kulturprozent

Fondation Nestlé
 pour l'Art

Medienpartner www.landbote.ch

Schüller-Stiftung

Joh. Jacob Rieter Stiftung

Ein wahrhaft weltweites Panorama des Klaviers: mit Satoko Inoue aus Japan (weltweit konzertierend, u.a. drei CDs beim CH-Label Hat Hut) und mit Werner Bärtschi zwei seit langem Etablierte, mit Moritz Ernst aus Südbaden ein junger Newcomer, der auch vor "Unspielbarem" wie "Mania" nicht zurückschreckt. Jeder der drei Tastenvirtuosen spielt solo und jeder spielt mit jedem vierhändig. Und die Werke! Von der Adaption eines Cowboy-Songs durch Charles Ives bis zur asketischen Musik der Japaner Yuji Itoh und Jo Kondo. Vom Schweizer Pierre-André Bovey (1942) bis zur Uraufführung der 23-jährigen Lettin Asia Ahmetjanova, die heute in Luzern wohnt und auch als Pianistin arbeitet. Vom eigenwilligen Berliner Art-Oliver Simon bis zu Walter Boudreau, dem "enfant terrible" der Quebecer Szene. Bei allen Unterschieden ist es erstaunlich, wieviele Werke von Aussermusikalischem ausgehen. Der Kanadier **Jimmie LeBlanc** bezieht sich auf eine Fabel von Mark Nepo: Der Schmerz im Leben ist pures Salz und bleibt sich gleich; daher muss man sich weiten, damit die Bitterkeit sich verteilt: *stop being a glass. Become a lake.* **Keitaro Takahashi** liess sich vom Bild "The rouge ridges" (Die roten Bergrücken) des traditionellen Malers Gensou Okuda inspirieren, wobei er das rote Laub am Fuss der Berge quasi wörtlich umsetzt, bei der Majestät der Berge aber schien dieses Vorgehen nicht angemessen, so dass sich Takahashi quasi auf das Echo der Berge bezog. Für **Yuji Itoh** ist der Mond, der hinter den Wolken hervortritt, eine Art Initialzündung für das musikalische Denken, das sich konzentriert auf den einzelnen Ton, der so faszinieren soll wie der aufsteigende Mond. **Walter Boudreau** geht es nicht um kosmische Stimmungsmusik, vielmehr werden die physischen Eigenschaften der neun wichtigsten Planeten durch ein Computerprogramm in musikalische Strukturen transponiert. Auch **Jean-Luc Darbellay** greift nach den Sternen, wobei ihn die Diskrepanz zwischen der Ruhe des Abendhimmels und den gewaltigen Energien und Bewegungen beeindruckt, die sich erst dem Blick durchs Teleskop erschliessen. **René Wohlhauser** setzt *Mania* (Raserei, Wahnsinn) sehr anschaulich in rasende, fast unspielbare Bewegungen um. *Trochaic Thought* von **Jo Kondo** dagegen basiert auf einem simplen Rhythmus (lang-kurz: ein Trochäus), um in weite Gefilde vorzustossen Auch **Werner Bärtschi**, **P.-A. Bovey** und **Susanne Stelzenbach** gehen von innermusikalischen Ideen aus, **Art-Oliver Simon** spricht gar von einer dreiteiligen Liedform. **Asia Ahmetjanova** wiederum bezieht sich explizit auf den französischen Komponisten Claude Balbastre (18. Jh.), dessen dunkles, quasi rituelles Cembalo-Werk *La d'Héricourt* sie quasi in die heutige Ästhetik übersetzt.

Werner Bärtschi spielt Werke von der Spätrenaissance bis zur Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (u.a. Cage, Klaus Huber, Riley, Schnebel) gespielt und engagiert sich auch für Aussenseiter wie C. Ph. E. Bach oder Charles Ives. Er fragt immer wieder nach der Eigenart jedes Werkes, und er schöpft seine kreativen und spannungsvollen Interpretationen nicht zuletzt aus seiner Arbeit als Komponist. Konzerte auf allen Kontinenten, Auftritte an Festivals wie Gstaad, Luzern, Zürich, La Roque d'Anthéron, Salzburg; Radio-, Fernseh- und Kinoträfte, zahlreiche CDs (ein "Grand Prix du disque") www.rezital.ch
Satoko Inoue hat in Japan Werke von Jo Kondo, Yori-aki Matsudaira, Yoritsune Matsudaira, Toshi Ichianagi und Yuji Itoh uraufgeführt. Auftritte in Europa an Festivals wie Darmstadt und Bourges. Konzerte in Deutschland, USA, Argentinien, Spanien, Italien, Türkei, Rumänien, Ägypten. Bei HatHut Records zwei Solo-CDs mit japanischer Musik und von Luc Ferrari und Morton Feldmann. In der Edition Hundertmark ist die CD „Satoko Plays Mieko Shiomi“. Sie ist Professorin am Kunitachi College of Music in Tokio. 2011 "Saji-Keizo prize", einen der wichtigsten Preise in Japan. www.n-b-music.com/en/inoue

Moritz Ernst begann als Fünfjähriger mit dem Klavierspiel, studierte in Detmold, später in London und Basel. Mittlerweile konzertiert Moritz Ernst weltweit mit einem breiten Repertoire, von der englischen Virginalmusik bis zur Musik der Moderne. Aufnahmen der Werke Viktor Ullmanns und Air Malcolm Arnolds. Neben der Tätigkeit als Solist gibt er Meisterkurse u.a. in Malmö, Montréal, an der Hochschule für Musik Stuttgart, Shanghai Conservatory oder University of Malaya. 2015/16 Debüt in Kanada, Auftritte mit der Deutschen Radiophilharmonie sowie Aufnahmen für das DeutschlandRadio. www.moritz-ernst.com